



Süßkirschen im Garten





Süßkirschenspindeln

Herkunft

Die Vogelkirsche, *Prunus avium*, gilt als Stammform der heutigen Süßkirschensorten. Es wird angenommen, dass erste Kulturformen der Süßkirsche im Schwarzmeerraum entstanden sind. Von dort aus haben sich diese bis nach Britannien und Mitteleuropa ausgebreitet.

Wert

Süßkirschen enthalten viel Fruchtzucker, Mineralstoffe wie Phosphor und Magnesium sowie Vitamine. Besonders nach dem Frischverzehr der Früchte bewirken die Inhaltsstoffe ihre verdauungsfördernde und harntreibende Wirkung. Süßkirschen können auch vielseitig verarbeitet werden. Als Kompott, Kuchenbelag oder Bestandteil von Mehrfruchtsaft sind sie ebenfalls sehr lecker.

Standortbedingungen

Süßkirschen verlangen einen leicht erwärmbaren, tiefgründigen und nährstoffreichen Boden. Staunasse Standorte sind vom Anbau ebenso auszuschließen wie spätfrostgefährdete Lagen. In sommernassen Gebieten besteht eine erhöhte Gefahr des Platzens und Faulens der Früchte. Süßkirschen gedeihen auch noch in Höhenlagen an sonnigen Hängen.



'Sunburst'

Unterlagen

Verschiedene Unterlagen stehen für die Veredlung der Sorten zur Verfügung. Diese beeinflussen die Wuchsstärke, den Ertrageintritt und die Ertragshöhe, aber auch die Frosthärte sowie das Lebensalter des Baumes. Der Vogelkirschensämling, *Prunus avium*, verliert als starkwachsende Unterlage für die Süßkirsche immer mehr an Bedeutung. Schwächer wachsende Unterlagen wie beispielsweise 'GiSelA 5' werden zunehmend eingesetzt.

Sorten

Süßkirschen werden in frühreifende, weichfleischige Herzkirschen sowie mittelspät- und spätreifende, festfleischige Knorpelkirschen eingeteilt. Die Reifezeit wird in Kirschwochen angegeben. Süßkirschensorten, die bis Anfang der 4. Kirschwoche reifen, sowie gelbfrüchtige Knorpelkirschen werden nicht oder kaum von der Kirschfruchtfliege befallen. Sie sind somit weitestgehend madenfrei.

Knorpelkirschen sind für das Platzen der Früchte anfälliger als Herzkirschen. Vom Vogelfraß bleiben nur Sorten mit gelben Früchten verschont.

Die Befruchtungsbiologie der Süßkirsche ist kompliziert. Es gibt nur wenige Sorten, die selbstfruchtbar sind. Die meisten Sorten benötigen eine Befruchtersorte. Außerdem gibt es Sorten, die sich gegenseitig nicht befruchten können. Es liegt dann eine sogenannte Gruppensterilität vor. Für eine gute Bestäubung und letztlich für ausreichenden Fruchtansatz ist auch eine gute Übereinstimmung der Blütezeit wichtig. In Tabelle 1 sind die Befruchtungsverhältnisse von Süßkirschensorten dargestellt.



Waagerechter Neutrieb an der Stammverlängerung

Tabelle 1: Befruchtungsverhältnisse ausgewählter Süßkirschensorten

Sorte	Blütezeit	erprobte Befruchter
'Burlat'	früh	'Nadino', 'Namosa'
'Namosa'	früh	'Burlat', 'Kordia', 'Sam'
'Nadino'	mittelfrüh	'Burlat', 'Kordia', 'Namosa', 'Sam'
'Summit'	mittelfrüh	'Kordia', 'Nadino', 'Sam'
'Kordia'	mittelspät	'Nadino', 'Sam'
'Sam'	mittelspät	'Nadino', 'Kordia'
'Techlovan'	spät	'Namare', 'Regina'
'Namare'	sehr spät	'Regina', 'Techlovan'
'Regina'	sehr spät	'Namare'



'Namare'

Tabelle 2: Sortenempfehlungen für den Garten

Sorte Reifezeit (KirschoWoche – KW)	Frucht	Besonderheiten Anbaueignung
'Burlat' (2. KW)	groß bis sehr groß, rot bis dunkelbraunrot, relativ festfleischig	sehr starker aufrechter Wuchs, warme Standorte, mittlere Anfälligkeit für Platzen und Faulen
'Celeste' (3. KW) selbstfruchtbar	groß bis sehr groß, rot, relativ festfleischig	sparriger Wuchs, hohe Anfälligkeit für Platzen
'Sam' (4. KW)	groß, dunkelrot bis schwarzrot, festfleischig	mittelstarker Wuchs, hohe Verzweigungsdichte, sehr geringe Platzneigung
'Sunburst' (4. – 5. KW) selbstfruchtbar	sehr groß, rot, relativ festfleischig	mittelstarker aufrechter Wuchs, hohe Anfälligkeit für Platzen
'Nadino' (5. KW)	sehr groß, braunrot mit heller Punktierung, festfleischig	mittelstarker Wuchs, warme Standorte, sehr hohe Anfälligkeit für Platzen
'Namare' (5. KW)	mittelgroß, schwarzrot, relativ festfleischig	mittelstarker Wuchs, hohe Verzweigungsdichte, bevorzugt gute Böden, geringe Platzneigung
'Namosa' (5. KW)	mittelgroß, braunrot, festfleischig	mittelstarker Wuchs, geringe Platzneigung
'Kordia' (6. KW)	groß, braunviolett, festfleischig	starker Wuchs, hohe Verzweigungsdichte, auch für kühlere Standorte, geringe Platzneigung
'Lapins' (6. KW) selbstfruchtbar	groß, rot bis weinrot, festfleischig	mittelstarker aufrechter Wuchs, hohe Anfälligkeit für Platzen und Faulen
'Summit' (6. KW)	sehr groß, dunkelrot, festfleischig	starker aufrechter Wuchs, mittlere Platzneigung
'Regina' (7. KW)	sehr groß, dunkelbraunrot, festfleischig	starker Wuchs, auch für kühlere Standorte, sehr geringe Platzneigung
'Sweetheart' (7. – 8. KW) selbstfruchtbar	sehr groß, dunkelrot, sehr festfleischig	mittelstarker breiter Wuchs, mittlere Platzneigung



'Regina'



'Sweetheart'

Pflanzung

Die beste Pflanzzeit ist der Herbst, solange der Boden frostfrei ist. Süßkirschen treiben im Frühjahr relativ zeitig aus. Das Wurzelwachstum setzt jedoch erst später ein als das Wachstum von Blättern und Trieben. Dadurch kann es bei einer Frühjahrspflanzung zu Wachstumsstörungen kommen.

Die Pflanzgrube muss ausreichend groß sein, sodass die Wurzeln Platz haben und nicht gequetscht werden. Der Erdaushub kann mit organischer Substanz verbessert werden. Frischer Stallmist sowie Torf gehören jedoch nicht in die Pflanzgrube. Beim Verfüllen wird der Baum seitlich leicht hin und her bewegt. Dadurch werden auch die Hohlräume zwischen den Wurzeln mit Erde gefüllt. Ist die Pflanzgrube bis zu zwei Drittel verfüllt, wird die Erde zunächst leicht angetreten. Danach wird bis auf den Gießrand weiter aufgefüllt und anschließend kräftig gewässert.

Bei Bäumen, die am Wurzelhals veredelt sind (Okulat), muss sich die Veredlungsstelle etwa 5 bis 10 cm über der Erdoberfläche befinden.

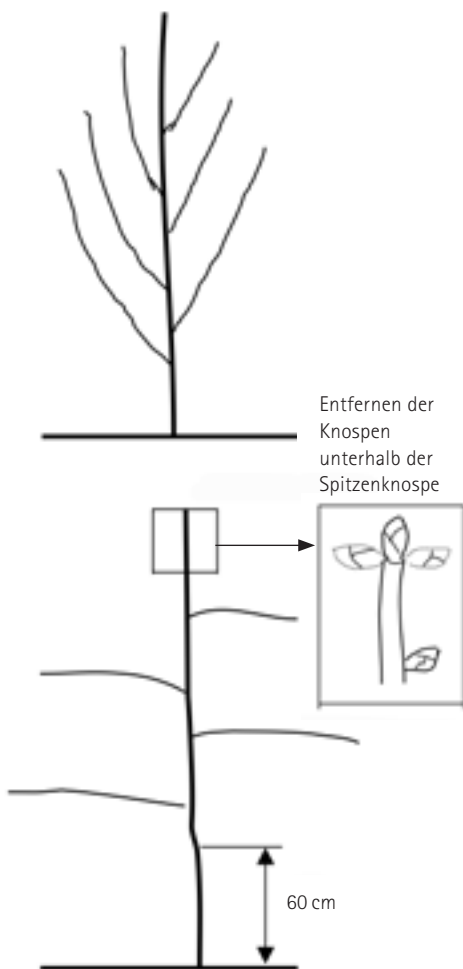


Abb. 1: Pflanzschnitt bei der Erziehung als Spindel

Pflanzschnitt

Der Pflanzschnitt ist je nach Baumform und der zukünftigen Erziehungsform unterschiedlich durchzuführen. Für eine **Spindelerziehung** werden die Seitentriebe bis in eine Höhe von etwa 60 cm entfernt. Die darüber befindlichen Seitentriebe werden mit Hilfe von Klammern oder durch Herunterbinden waagrecht gestellt und nicht angeschnitten. Die Stammverlängerung (Mittelachse) wird ebenfalls nicht angeschnitten. An ihr werden lediglich die unmittelbar unter der Spitzenknospe befindlichen Knospen (Konkurrenzknospen) ausgebrochen (Abb. 1).

Für die Erziehung als **Busch** wird zuerst ebenfalls eine Stammlänge von etwa 60 cm hergestellt. Danach werden drei bis vier gut entwickelte Seitentriebe ausgewählt und soweit zurückgeschnitten, dass sie in einer Ebene enden (Saftwaage). Die Stammverlängerung wird ungefähr eine Scherenlänge höher belassen (Abb. 2).

Erziehung und Schnitt

Der Schnittzeitpunkt bestimmt ganz entscheidend die Austriebsstärke und die Verzweigungsdichte.

Süßkirschen sind in der Zeit von Mitte September bis Ende Februar nicht zu schneiden. In dieser Zeit verheilen die Schnittwunden nicht und es besteht erhöhte Infektionsgefahr mit Rindenerkrankungen, wie z. B. mit der pilzlichen Valsa-Krankheit. Diese wird auch als Krötenhautkrankheit bezeichnet.

Bei der **Spindelerziehung** ist darauf zu achten, dass die Stammverlängerung (Mittelachse) dominant bleibt. Sich bildende Seitentriebe sind bereits im unverholzten Zustand in eine waagerechte Stellung zu bringen. Konkurrenztriebe, die sich unterhalb des Zuwachses der Stammverlängerung bilden, sind bereits im krautigen Zustand zu entfernen. Ein Herausreißen hat sich bewährt. Wenn dies verpasst wurde, sind die Triebe auf eine Länge von 15 bis 20 cm über einer nach außen gerichteten Knospe wegzuschneiden. Die sich daran bildenden Triebe müssen bei einer Länge von 15 bis 20 cm entspitzt werden. Erst wenn die Spindel die gewünschte Höhe von etwa drei bis vier Meter erreicht hat, wird der Spizentrieb über einem flach verlaufenden Seitentrieb weggeschnitten (Abb. 3 links).

Bei der **Erziehung des Baumes als Busch** bleibt die Stammverlängerung ebenfalls dominant. Seitentriebe, die sich aus den beim Pflanzschnitt angeschnittenen Trieben bilden, sind gleichfalls in eine mehr waagerechte Stellung zu bringen. Die beim Pflanzschnitt hergestellte Saftwaage ist dabei einzuhalten. Auch hier wird bei Erreichen der gewünschten Baumhöhe die Spitze der Stammverlängerung über einem flach verlaufenden Seitentrieb entfernt (Abb. 3 rechts).

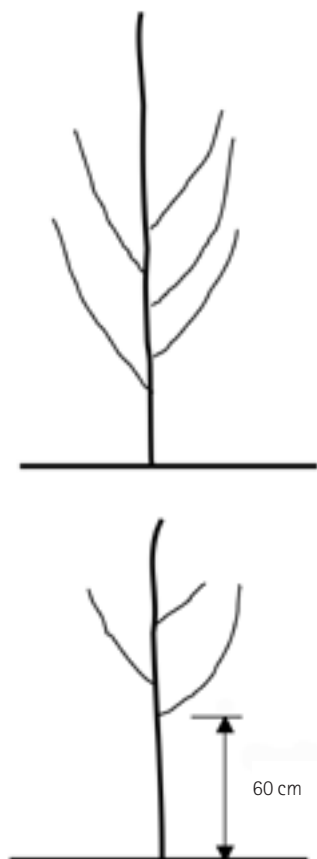


Abb. 2: Pflanzschnitt bei der Erziehung als Busch



3-jährige Spindel

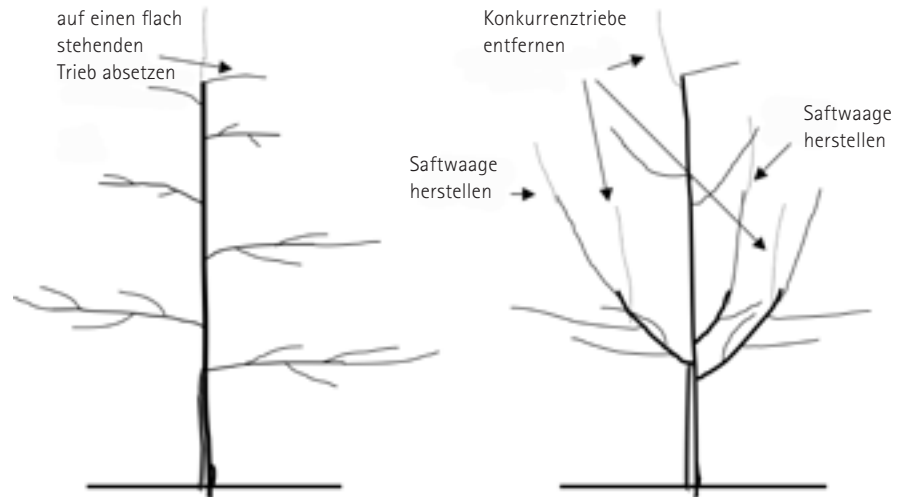


Abb. 3: Schematische Darstellung der Erziehung als Spindel (links) und als Busch (rechts)



Abspreizen der Seitentriebe

Mit zunehmendem Alter der Bäume, aber auch bei sehr schwachwüchsigen Süßkirschen kann die Triebleistung derart zurückgehen, dass nicht mehr ausreichend junges Fruchtholz gebildet wird. In solchen Fällen ist eine **Verjüngung des Baumes** erforderlich. Die Bildung neuer Langtriebe, welche sich später mit Bukettsprossen besetzen, wird dabei gefördert. Das wird erreicht, indem konsequent in das zwei- oder dreijährige Holz auf einen Bukettspross zurückgeschnitten wird. Bukettsprosse haben neben Blütenknospen auch eine vegetative Knospe. Diese wird durch den Schnitt zum Austrieb angeregt. Auch bei der Verjüngung ist die pyramidale Form einzuhalten. Der günstigste Termin für diese Maßnahme ist zum Zeitpunkt des Knospenschwellens. Bei der Verjüngung sehr alter Bäume wird stark in das Kronengerüst eingegriffen und es entstehen große Schnittwunden. Es ist ratsam, diese Arbeit in Etappen über zwei, drei Jahre durchzuführen. Dadurch können sich Äste, auf die zurückgeschnitten wird, kräftigen. Der beste Zeitraum dafür ist nach der Ernte.

Schnittwunden von mehr als 4 cm Durchmesser sind mit einem Wundverschlussmittel zu behandeln.



'Nadino'

Pflegemaßnahmen

Süßkirschen auf Vogelkirschensämling benötigen im Regelfall weder eine Zusatzbewässerung für ein gutes Gedeihen, noch einen Baumpfahl, um standfest zu bleiben. Beides benötigen jedoch Süßkirschenbäume auf schwach wüchsigen Unterlagen. Um eine übermäßige Wurzeltriebbildung zu vermeiden, sollte keine tiefe Bearbeitung unter dem Baum erfolgen.

Im Vollertragsalter benötigen Süßkirschen jährlich etwa 5–8 g Stickstoff/m² sowie im dreijährigen Turnus 6–8 g Phosphor/m², 14–18 g Kalium/m² und 3–4 g Magnesium/m². Die Vogelabwehr ist zur Sicherung der Ernte wesentlich. Vögel gewöhnen sich schnell an Raubvogelattrappen oder reflektierende Metallstreifen. Deshalb bieten diese keinen ausreichenden Schutz. Bei kleinkronigen Baumformen garantieren Vogelschutznetze die größte Sicherheit vor Vogelfraß. Es ist jedoch beim Einsatz unbedingt darauf zu achten, dass sich keine Tiere, wie beispielsweise Igel oder kleine Vögel, darin verfangen können. Kleinkronige Bäume haben auch noch den Vorteil, dass sie gegen die Kirschfruchtfliege mit Gemüsenetzen eingehaust werden können. Die Früchte bleiben dann madenfrei. Das Netz muss zum Zeitraum des Farbumschlages der Früchte von Grün zu Gelb angebracht werden.

**Herausgeber:**

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: + 49 351 2612-0
Telefax: + 49 351 2612-1099
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de/lfulg

Redaktion:

Gerd Großmann
Abteilung Gartenbau
Telefon: +49 351 2612-8081
Telefax: +49 351 2612-8099
E-Mail: gartenakademie@smul.sachsen.de

Fotos:

LFULG

Gestaltung und Satz:

Sandstein Kommunikation GmbH

Druck:

Saxoprint GmbH

Redaktionsschluss:

24.05.2016

Auflage:

5.000 Exemplare; 3., veränderte Auflage

Bezug:

Diese Druckschrift kann
kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand
der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: + 49 351 2103-672
Telefax: + 49 351 2103-681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben.
Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.
Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.
Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.